

UDK: 061.2(430:436):796.52]”18/19”
94(497.4)”18/19”

Original Research Article

Received: August 7, 2023

Accepted: April 2, 2024

<https://doi.org/10.22586/rch.v20i1.33988>

ALPENWELT – ENTDECKEN UND ERLEBEN: KURZE GESCHICHTE DES *DEUTSCHEN* *UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS* MIT BESONDEREM FOKUS AUF DIE MIT SLOWENEN BESIEDELTE GEBIETEN

Marija Mojca PETERNEL*

Der vorliegende Beitrag beleuchtet die Hintergründe der Entstehung des *Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins* (DuOeAV), seine Struktur und Tätigkeiten und gibt einen kurzen Überblick über seine Sektionen auf die mit Slowenen besiedelten Gebiete. Er deckte nicht nur einen großen Teil des heutigen europäischen Raumes ab und hinterließ tiefe Spuren in der Alpenwelt. Der Verein, der aus dem Wunsch heraus gegründet wurde, die Alpenwelt den Menschen so nahe wie möglich zu bringen, blieb zumindest bis zum Ersten Weltkrieg dieser “alpinen” Sache treu. Der Anschluss Österreichs an Deutschland im Jahr 1938 dagegen führte zu seiner Umbenennung in *Deutschen Alpenverein*, was auch der Anfang vom Ende des Vereins und einen endgültigen Bruch mit diesem Standpunkt war. Seitdem diente er als Instrument der großdeutschen Politik zur Unterstützung der nationalsozialistischen Ideologie. Der Beitrag basiert auf einem Studium der Quellen des Vereins, insbesondere ihres wichtigsten Mitteilungsblattes *Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins* und der Zeitungen jener Zeit. In diesem Zusammenhang sind vor allem die lokalen Zeitungen zu erwähnen, insbesondere die des damaligen slowenischen Raumes.

Schlüsselwörter: 19. Jahrhundert; Zeitungen; *Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein* (DuOAV); *Section Krain*; *Section Küstenland*

* Dr Marija Mojca Peternel, Universität Ljubljana, Philosophische Fakultät, Ljubljana, Slowenien; mojca.peternel@ff.uni-lj.si

Einführung

Die in den Fußnoten zitierte Literatur vermittelt einen recht guten Eindruck von den sich wandelnden Einstellungen und Auffassungen gegenüber der Natur und der alpinen Welt. Beim Schreiben des vorliegenden Beitrages werden neben der einschlägigen Literatur die Quellen des Vereins, insbesondere ihres wichtigsten Mitteilungsblattes *Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins* verwendet. Da Zeitungen das Zeitbild widerspiegeln, sind sie eine hervorragende Quelle für moderne Forscher und als solche dienten uns bei der Aufarbeitung der Geschichte von DuOeAV als perfekte Ergänzung. In diesem Zusammenhang sind vor allem die lokalen Zeitungen zu erwähnen, insbesondere die des damaligen slowenischen Raumes.

Die Alpenwelt zog seit der Aufklärung das Interesse der Forscher und Polyhistoriker auf sich. Bereits in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts konzentrierte sich der Arzt und Forschungsreisende Johan Jakob Scheuchzer¹ auf die Westalpen. Eine seit langem bestehende Neugierde und vor allem aber das Interesse an der Alpenlandschaft wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts durch die Veröffentlichung des lyrischen Meisterwerks *Die Alpen*² des Arztes und Botanikers Albrecht von Haller³ geweckt. Seitdem wollten immer mehr Maler, Musiker und Naturforscher den Reiz dieser Landschaft entdecken. Das starke emotionale Erlebnis der alpinen Landschaft wurde später vom Geist der Romantik, der im 19. Jahrhundert in immer breiteren Kreisen eine Sehnsucht nach dem Erhabenen weckte, aufgegriffen. Aus dieser Zeit stammt das dokumentierte Wissen über das gesamte Alpengebiet im dreibändigen *Alpenführer* (1863-68), der vom ersten Präsidenten des englischen *Alpine Club*,⁴ John Ball⁵ verfasst wurde.

¹ Johan Jakob Scheuchzer (*2. 8. 1672, Zürich; †23. 6. 1733, Zürich), Arzt. Marti Hanspeter, "Johann Jakob Scheuchzer," in *Historisches Lexikon der Schweiz*, Zugriff 30. 11. 2021, <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/014622/2012-11-20/>.

² Albrecht Haller, *Die Alpen* (Bern: 1732) *Göttinger Digitalisierungszentrum*, Zugriff 20. 10. 2021, <https://gdz.sub.uni-goettingen.de/id/PPN514453117>.

³ Albrecht Viktor Haller (*16. 10. 1708, Bern; †12. 12. 1777, Bern), Arzt, Botanik, Dichter. *Historisches Lexikon der Schweiz*, Zugriff 30. 11. 2021, <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/010656/2009-11-05/>.

⁴ Rudolf Werner Soukup, "... zum Frommen der Wissenschaft und zum genaueren Verständnis der Natur der Alpen. Bedeutende Naturwissenschaftler als Gründungsväter europäischer alpiner Vereine," www.rudolf-werner-soukup.at/, Zugriff 1. 10. 2021, Publikationen/Dokumente/Gruendungsvaeter_alpiner_Vereine.pdf, 5; *Alpski klub* (Alpine club) – ustanovljen v Londonu leta 1857. *Alpine club*, Zugriff 21. 12. 2021, <http://www.alpine-club.org.uk/>.

⁵ John Ball (*20. 8. 1818, Dublin; †21. 10. 1889, London), Politiker, Naturforscher, Alpinist. Suzanne Schär Pfister, "Ball, John" in *Historisches Lexikon der Schweiz*, Zugriff 2. 10. 2021,

Die Kenntnisse über die Ostalpen, insbesondere über das Hochgebirge, waren bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts gering, viele Gebirgsregionen waren unbekannt und obwohl das Eisenbahn bereits Mitte des 19. Jahrhunderts eingeführt wurde und die Städte der Donaumonarchie bereits boomten, wartete das Gebirge noch auf seine Erschließung.⁶ Dennoch wurden die Schönheiten dieses Alpentails schon vor der Romantik, die eine andere Wahrnehmung der Natur mit sich brachte, von einigen Liebhabern bewundert und beschrieben.⁷ Im mit Slowenen besiedelten Raum sollte aus dieser Zeit der berühmte französische Naturwissenschaftler Balthasar Hacquet,⁸ erwähnt werden, dessen Veröffentlichung am Ende des 18. Jahrhunderts an wissenschaftliche Reisen aus diesem Gebiet erinnerten.⁹ In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts reflektierte sich die Begeisterung für die Natur unter anderem in den Berichten über die Besteigungen des Bergs Triglav, die von Henrik Costa gesammelt und veröffentlicht wurden.¹⁰

In den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts nahm das Interesse an den Bergen in Mitteleuropa zu und in der Schweiz, in Italien und in Deutschland wurden Bergsteigervereine gegründet, in denen sich zunächst informell kleine Gruppen von Bergliebhabern treffen.¹¹ Zwei Zentren waren wichtig für das Geschehen im Alpenraum des damaligen Sloweniens. Das erste war Wien, wo am 2. August 1896 der *Oesterreichischer Touristenclub* (OeTC),¹² zum ersten Mal

<https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/044468/2001-12-07/>; John Ball, *The Alpine Guide, Central Alps* (London: Longmans, Green & Co1866).

⁶ *Der österreichische Alpenverein und die Sektion Austria 1862–1912* (Wien: Verlag der Sektion 'Austria', 1912): 3; Anneliese Gidl, *Alpenverein. Die Städter entdecken die Alpen* (Wien: Köln, Weimar, 2007): 17.

⁷ Janez Mlinar, "V senci gora. Oblikovanje Zgornjesavske doline kot turistične destinacije," *Triglav 240* (Ljubljana: Založba ZRC, 2018): 180–81.

⁸ Belsazar de la Motte Hacquet, auch *Balthasar* oder *Balthazar Hacquet* (*1739/1740, Le Conquet; †10. 1. 1815, Wien), Naturwissenschaftler, Arzt, Autor. *Slovenski biografski leksikon*, Zugriff 22. 7. 2019, <https://www.slovenska-biografija.si/oseba/sbi221985/>.

⁹ Baltazar Hacquet, *Physikalisch-politische Reise aus den Dinarischen durch die Julischen, Carnischen, Rhätischen in die Norischen Alpen, im Jahre 1781 und 1783 unternommen von Hacquet: mit Kupfern* (Leipzig: verlegt Adam Friedrich Böhme, 1785); Baltazar Hacquet, *Hacquet's mineralogisch-botanische Lustreise, von dem Berg Terglou in Krain, zu dem Berg Glogner in Tyrol, im Jahr 1779 und 81* (Wien: im Verlage der Johann Paul Krausischen Buchhandlung, 1784).

¹⁰ Henrik Costa, *Reiseerinnerungen aus Krain*. (Laibach: Druck der Eger'schen Gubernial-Buchdruckerei, 1848).

¹¹ Gidl, *Alpenverein*, 67–76; *Alpenverein Österreich*, Zugriff, 23. 10. 2021, <https://www.alpenverein.at/portal/der-verein/geschichte/>.

¹² "Neuer Verein," *Morgen Post*, no. 19, April 26, 1869, unpaginiert. [s. p.].

zusammentrat.¹³ Wichtiger für unseren Beitrag ist der im Jahr 1862 gegründete Oesterreichische Alpenverein (OeAV). In der Einladung zum Vereinsbeitritt kam die Beziehung zur Natur zum Ausdruck, in der es unter anderem hieß, dass die Zeit nicht nur von Erfindungen, Entdeckungen in allen Naturwissenschaften und deren Anwendung in Industrie und Handel geprägt sei. Die Liebe und die Kenntnis der Natur sei zu einem Gemeingut aller Gesellschaften geworden. Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts besuchten jedes Jahr mehr und mehr Naturliebhaber aus verschiedenen Nationen und Gesellschaftsschichten die Alpen. Durch diesen Zuspruch von außen seien sich auch die Alpenbewohner der Schönheit der Berge, unter denen sie leben, zunehmend bewusst geworden.¹⁴ Die Siedler des Alpenhochlands betrachteten das Gebiet daher als ein Ort, an dem sie ihre Berufe als Jäger, Hirten oder Holzarbeiter ausüben konnten.¹⁵ Das Interesse an diesem Teil der Welt war nur dann vorhanden, wenn die Weiden gut für das Vieh und die Wälder fruchtbringend waren, d. h. eine nützliche Quelle für Holz, Beeren, Kräuter und Harz darstellten. Alles oberhalb der Wald- und Almgrenze galt als der Raum der Gämsen und der hässlichen Felsen, in den sich nur wenige Enthusiasten wagten.¹⁶ Noch im Jahr 1912 konnte man lesen, dass es in den höher gelegenen Gebieten nur sehr wenige markierte Wanderwege oder autorisierte Bergführer gab.¹⁷

Wie der Präsident des OeAV, der Botaniker Dr. Eduard Fenzl,¹⁸ in seiner Eröffnungsrede bei der Gründungsversammlung des OeAV am 19. November 1862 in der Wiener Akademie der Wissenschaften und Künste betonte, war das Wissen über die Alpen bis dahin in sich unvollständig und fast ausschließlich auf Spezialisten beschränkt.¹⁹

Ein weiteres Zentrum des Bergsteigens in der Mitte des 19. Jahrhunderts war München, wo zahlreiche wohlhabende Bürger lebten und ein breites Interesse an den Alpen herrschte. Die Stadt war ein anregender Ausgangspunkt für die Arbeit von Landschaftsmalern, Alpenschriftstellern, Naturfreunden

¹³ “Der Oesterreichische Touristen-Klub in Wien,” *Neues Fremden-Blatt*, no. 5, August 5, 1869, unpaginiert. [s. p.].

¹⁴ Gidl, *Alpenverein*, 18.

¹⁵ *Der Oesterreichische Alpenverein und die Sektion Austria des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins 1862–1912* (Wien: Verlag der Sektion Austria, 1912), 3.

¹⁶ Gidl, *Alpenverein*, 17.

¹⁷ *Der Oesterreichische Alpenverein*, 5.

¹⁸ Eduard Fenzl (*15. 2. 1908, Krummnußbaum; †29. 9. 1879, Wien), Botanik. Constantin von Wurzbach, “Fenzl, Eduard,” *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich*. Vol. 4 (Wien: L. C. Zamarski, C. Dittmarsch & Comp, 1858): 179–181.

¹⁹ Eduard Fenzl, “Erste (constituierende) Versammlung – Eröffnungsrede,” in *Verhandlungen des oesterreichischen Alpenvereins*, Herausgeber Paul Grohmann, Edmund von Mojsisovics, vol. 1 (Wien: Wilhelm Braumüller, 1864): 14.

und Bergsteigern. Die günstige geografische Lage mit den nahen Bergen und die entsprechenden rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen führten am 9. Mai 1869 zur Gründung des *Deutschen Alpenvereins* (DAV), in dem sich hauptsächlich verärgerte OeAV-Mitglieder trafen. Die Aktivitäten des OeAV konzentrierten sich anfangs fast ausschließlich auf die wissenschaftliche Forschung im Alpenraum, was in Verbindung mit dem mangelnden Interesse am Hüttenbau bald zu internen Spannungen innerhalb des Vereins führte. Dies war auch der Hauptgrund für die Gründung des DAV, der den Massenbau von Hütten im Alpenraum in den Mittelpunkt seiner Aktivitäten stellte.²⁰ Dies ist einer der Gründe, warum bei der Gründung sofort erklärt wurde, dass es sich nicht um eine Vereinigung von "Bergsteigern" handle, sondern, unabhängig von politischen Grenzen, von allen Liebhabern der Alpenwelt. Das Ziel des neugegründeten Vereins sei, die Alpenwelt so vielen Menschen wie möglich näher zu bringen und die Liebe zu den Bergen zu wecken.²¹

Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein

Am 23. August 1873 schlossen sich der OeAV und der DAV auf dem ehemaligen Schießplatz des Schlosses Gayenhofen in Bludenz zum *Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein* (DuOeAV) zusammen.²² Schon der Name deutet auf zwei Einheiten zweier unterschiedlicher politischer Räume, nämlich den österreichischen und den deutschen. Diese fast scharfe Trennung zeigt sich auch in den Statuten des Vereins, die im österreichischen Teil einheitlichere Regeln vorsahen als im deutschen. Dort wurden die formalen und rechtlichen Angelegenheiten von jedem Land getrennt geregelt.²³

Das Symbol des DuOeAV war Edelweiß (*Leontopodium nivale*),²⁴ die bereits 1893 wegen ihrer übermäßigen Beliebtheit für den Handel verboten worden war.²⁵ Die Initialen des Vereins wurden auf ziemlich raffinierte Weise in den Blumenkopf geschnitzt. Der erste Anfangsbuchstabe stand allein, alle anderen, mit Ausnahme des Buchstabens u, d. h. Oe und AV, waren ineinander

²⁰ Gidl, *Alpenverein*, 67–76.

²¹ "Zum Anfang," *Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins*, no. 1, 1869, 2.

²² Gidl, *Alpenverein*, 67–76. *Alpenverein Österreich*, Zugriff 23. 10. 2021, <https://www.alpenverein.at/portal/der-verein/geschichte/>.

²³ Johannes Emmer, *Verfassung und Verwaltung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins* (Berlin: Verlag des DuOeAV, 1892): 41–44.

²⁴ Gidl, *Alpenverein*, 95.

²⁵ "Verbot des Edelweisshandels in der Schweiz," *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 17, 1893, 214.

verschlungen. Das Edelweiß war nicht die einzige Blume, die mit dem Verein in Verbindung gebracht wurde. Sie hatte große Konkurrenz im Enzian (*Gentiana*), der wegen seiner starken Heilwirkung als “die berühmteste Bauernmedizin” und als “Edelstrank” galt.²⁶ Der Enzian ist im deutschen Sprachraum nicht nur ein Eigenname, sondern auch eine Bergelfe. Jedes Jahr, am Ende der Saison, wählen die österreichischen Berghirten einen “König” oder eine “Königin” der Hirten. Es wird vermutet, dass sich einige österreichische Alpenvereine diese Gebirgsblume und Gebirgstracht zu eigen gemacht haben. Der Enzian-König hatte auch zeremonielle Aufgaben bei verschiedenen Anlässen, wie z. B. bei der Hütteneinweihung.²⁷ Der Name findet man auch im Titel der humoristischen Zeitschrift *Enzian*, die kurz nach der Gründung der *Section Küstenland* (Triest) von dessen Mitglied, dem Dichter Dr. Rudolf Baumbach, ins Leben gerufen wurde.²⁸ Dass der Enzian tatsächlich eher mit dem deutschen Sprachraum in Verbindung steht, belegen die bildlichen Darstellungen auf heutigen Münzen. Er ist auf der österreichischen Ein-Cent-Münze (Edelweiss auf der Zwei-Cent-Münze) und, zusammen mit dem Edelweiß, auf der Schweizer Fünf-Franken-Münze abgebildet.²⁹

Das Leben des DuOeAV spielte sich in der Tat in den *Sectionen* ab. Diese Struktur sollte die Einbeziehung der Bevölkerung in einem möglichst großen geografischen Gebiet gewährleisten. Die große Autonomie ermöglichte den Sektionen, ihre eigenen Verwaltungsausschüsse zu haben, die auf ihre eigene Art und Weise, aber im Einklang mit den grundlegenden Verbandsrichtlinien, sein internes Leben pflegten und über die Aufgaben und konkreten Aktivitäten vor Ort entschieden.³⁰

Kurz vor dem Ersten Weltkrieg war der DuOeAV mit 406 Sektionen und insgesamt über 102.000 Mitgliedern gut etabliert. Das Netz der Sektionen deckte den gesamten deutschsprachigen Raum Mitteleuropas ab. 36 % der Mitglieder kamen aus Norddeutschland, 35 % aus Süddeutschland, 29 % aus dem österreichischen Raum und 0,1 % aus den Sektionen in Ägypten und England.³¹

²⁶ R. v. Strele, “Enzian,” *Die Presse*, no. 270, October 1, 1885, 1-2.

²⁷ Trevor Shaw, Alenka Čuk, *Slovenski Kras in jame v preteklosti* (Ljubljana: Založba ZRC ZRCSAZU, 2015): 379-80.

²⁸ Darüber Luciano Santin, *Enzian, una storia alpina Europea, -catalogo* (Trieste: Consiglio Regionale Friuli Venezia Giulia, Comune di Trieste, 2019): 7; Rudolf Baumbach (*28. 9. 1840, Kranichfeld †21. 9. 1905, Meiningen), Dichter. *Slovenska biografija*, Zugriff, 12. 11. 2022, <https://www.slovenska-biografija.si/oseba/sbi1001730>.

²⁹ *Oesterreichische Nationalbank*, Zugriff 3. 4. 2023, <https://www.oenb.at/Bargeld/der-euro/Muenzen/Umlaufmuenzen/Nationale-Seiten.html>, *Schweizerische Nationalbank*, Zugriff 3. 4. 2023, https://www.snb.ch/de/i/about/cash/id/cash_coins#t2.

³⁰ Gidl, *Alpenverein*, 87.

³¹ *Ibid.*, 331.

In den ersten fünf Jahren nahmen die Vereinstätigkeiten erheblich zu und erstreckten sich auf praktisch alle Teile des Hochgebietes in der Monarchie. Die regen Aktivitäten der Sektionen waren spürbar und von der örtlichen Bevölkerung oft herzlich aufgenommen. Im Tätigkeitsbereich des DuOeAV sahen Menschen aus allen Gesellschaftsschichten - Beamte, Ärzte, Lehrer, Landwirte - die Authentizität und vor allem die Nützlichkeit seiner Bemühungen. Neben der Gründung von Sektionen im gesamten Alpenraum umfassten die Vereinstätigkeiten den Bau von Bergwegen, die Markierung und Beschilderung von Wegen sowie den Bau und die Errichtung von Hütten bzw. Schutzhütten. Für den Verein war die Sicherheit der Wanderer oder Bergsteiger die höchste Priorität, was durch die Durchführung von Bergführerkursen gewährleistet wurde. Ziel dieser vielfältigen und zahlreichen Vereinstätigkeiten war, die grundlegende Vereinsaufgabe zu erfüllen, d. h. die Bergsteigerwelt möglichst vielen Menschen näher zu bringen. Nationale oder religiöse Interessen, die sich in den Tälern immer mehr durchsetzten, standen in dieser Zeit keineswegs im Vordergrund.

Politische oder religiöse Ausschreitungen wurden von der Gesellschaft in dieser Zeit als böswillige Verleumdungen einiger weniger angesehen, aber einfach ignoriert.³² Obwohl der Schwerpunkt der Vereinstätigkeiten zwar in der Alpenwelt lag, konnte der Verein angesichts des immer stärkeren nationalen Drucks nicht unempfindlich bleiben. Hinsichtlich des zunehmend national geprägten gesellschaftlichen Umgebungs stützten sich seine Aktionen doch immer häufiger auf eine große Sympathie für das Deutschtum. Das untersuchte Material gab uns den Eindruck, dass der Verein zumindest bis zum Ersten Weltkrieg versuchte, die "alpine" Sache in den Vordergrund zu stellen. Trotzdem wurde am Anfang des 20. Jahrhunderts besonders aber dann nach dem ersten Weltkrieg die nationale Politik im Verein immer deutlicher.

Anfang 1909 erhielt der Zentralausschuss des Vereins in München für museale Zwecke ein imposantes Gebäude mit Rokoko-Innenausstattung auf der *Praterinsel*,³³ in dem sich noch heute das *Alpines Museum*.³⁴ befindet.

Der Erste Weltkrieg schlug zwar eine tiefe Wunde in die Arbeit des Verbandes, konnte sie aber nicht aufhalten. Die regelmäßigen jährlichen Versammlungen der Zentralausschuss des DuOeAV fielen in dieser Zeit jedoch

³² "Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein," *Ein Blick auf seine Ziele und bisherige Leistungen* (Graz: Verlag von Leuschner und Lubensky, k. k. Univerfitäts - Buchhandlung, 1879): 4.

³³ "Das Alpine Museum des DuOeAV," *Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 4, 1909, 53.

³⁴ *Alpines Museum*, Zugriff 11. 4. 2022, <https://www.muenchen.de/sehenswuerdigkeiten/orte/119227.html>.

aus, die erste Generalversammlung des Vereins fand erst 1919 wieder statt. In den letzten Kriegsjahren wollte sich der Verein innerlich verändern und eine aktivere Rolle im Bergsport übernehmen. Es war notwendig, die von einem ausgeprägt konservativen Geist geprägte Vereinsorganisation neu zu beleben. Die alten Mitglieder wurden durch jüngere ersetzt, die neue Kräfte und Ideen mitbrachten. Die Arbeit im Verein konnte seitdem nicht mehr nur eine Freizeitbeschäftigung sein. Darüber hinaus wurden Anstrengungen unternommen, um die Aktivität der Frauen zu erhöhen. All dies kündigte die Modernisierung des Vereins an, der in seiner Tätigkeit professioneller werden wollte.

Die Veröffentlichungen in dem Vereinsamtsblatt *Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*³⁵ deuten darauf hin, dass der Verein in der Zwischenkriegszeit zwar weiterhin seinen Gründungsprinzipien treu bleiben wollte, wurde aber durch die allgemeinen politischen Entwicklungen zunehmend beeinflusst. Nach dem Anschluss wurden alle Sektionen des DuOeAV dem Deutschen Reich angegliedert, und die Umbenennung des Vereins in *Deutschen Alpenverein (DAV)* bedeutete das faktische Ende des DuOeAV.

Im österreichischen Teil wurde am 14. November 1945 der Oesterreichische Alpenverein (OeAV) neu gegründet und begann mit der Herausgabe der Zeitung *Mitteilungen des Oesterreichischen Alpenvereins*. Im deutschen Teil war es verboten, einen solchen Verein unter demselben oder einem anderen Namen zu organisieren. Erst nach 1989/1990 wurde eine Reihe von Sektionen aus der Zeit vor 1945 wieder gegründet.³⁶

Vereinsorganisation

Artikel 13 der Statuten des DuOeAV bestimmt das oberste Organ, den Vorstand vor, der sich aus einem ersten und einem zweiten Vorsitzenden, einem ersten und einem zweiten Protokollführer, einem Schatzmeister und einem Herausgeber der Vereinspublikationen sowie vier weiteren Mitgliedern

³⁵ Mehr davon Marija Mojca Peternel, „Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (1875 – 1938),“ *Prispevki za novejšo zgodovino* 62, no. 3 (2022): 44–63. Der Name des Hauptmitteilungsblattes des Vereins, *Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, wird im Text in der moderneren Schreibweise, die sich nach 1902 durchgesetzt, verwendet anstelle der alten *Mittheilungen*. In der Referenz wird die Form gebraucht, die auf dem Heft abgedruckt war. Da das Datum im Impressum des Mitteilungsblattes in unterschiedlicher Form oder gar nicht angegeben wurde, wird aus Gründen der Einheitlichkeit in den Verweisen nur die Nummer und nicht das Datum angegeben.

³⁶ Nicholas Mailänder, „Deutscher Alpenverein e. V. (DAV),“ in *Historisches Lexikon Bayerns*, Zugriff 13. 3. 2022, <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/044468/2001-12-07>.

zusammensetzte.³⁷ Der Vereinsvorsitzende wurde der Vorsitzende derjenigen Sektion, die für drei Jahre die Leitung übernahm. So gab es bis Jahr 1913 dreizehn Präsidenten.³⁸ Die Versammlung des gesamten DuOeAV fand einmal im Jahr, in der zweiten August- oder ersten Septemberhälfte statt.³⁹ Die Sitzungen wurden abwechselnd in der österreichischen und der deutschen Sektion abgehalten. Im Zeitraum 1874-1913 fanden zwanzig Versammlungen in Deutschland und zwanzig in Österreich statt.⁴⁰

Im österreichischen Teil wurden in den Statuten des Vereins die Beziehungen zu den Sektionen, deren Aufgaben und Pflichten sehr detailliert festgelegt. Es wurde zwar keine Mindestanzahl von Mitgliedern für die Gründung einer Sektion festgelegt, doch es wurde empfohlen, dass mindestens fünfzehn bis zwanzig Bergliebhaber ihre Absicht bekunden, dem Verein beizutreten. Die auf der Gründungsversammlung der Sektionen beschlossenen Statuten mussten dann sowohl vom Zentralvorstand des Vereins als auch von der Landesregierung genehmigt werden. Wenn letztere nicht innerhalb von vier Wochen eine negative Stellungnahme abgab, durfte die Sektion ihre Tätigkeit aufnehmen, musste aber bis dahin ruhen.⁴¹ Interessant sind auch die Informationen über die Sektionstreffen. Jede Sektion im österreichischen Teil musste die Sitzung 24 Stunden vor ihrem Beginn bei den lokalen politischen Behörden ankündigen, und zwar mit genauen Angaben zu Ort, Zeit und Art der Sitzung, d. h. ob es sich um eine offene oder eine geschlossene Sitzung handelte.⁴²

Der Schriftverkehr der Sektionen mit dem Zentralvorstand erfolgte nach genau festgelegten Regeln. So durften beispielsweise keine Briefe an einzelne Mitglieder des Zentralleitung, sondern nur an den gesamten Vorstand gerichtet werden und zwar nur zu jeweils einem Thema. Die Sektionen waren verpflichtet, der Zentralleitung Jahres- und Finanzberichte, Listen der Sektionsmitglieder und der lizenzierten Bergführer usw. zu übermitteln.⁴³ Insbesondere in Bezug auf die Mitgliedschaft musste man exakt sein. Es gab vorgeschriebene Formulare, die die Sektionen ausfüllen musste, und zwar weiße beim Beitritt, grüne beim Wohnungswechsel und rote beim Austritt.⁴⁴ Die

³⁷ Emmer, *Verfassung und Verwaltung*, 6.

³⁸ Gidl, *Alpenverein*, 98.

³⁹ Emmer, *Verfassung und Verwaltung*, 7.

⁴⁰ Gidl, *Alpenverein*, 89–90.

⁴¹ Emmer, *Verfassung und Verwaltung*, 41–43.

⁴² *Ibid.*, 48.

⁴³ *Ibid.*, 31–32.

⁴⁴ *Ibid.*, 33.

Mitglieder erhielten von der Zentrale jedes Jahr einen neuen Ausweis und waren verpflichtet, das Vereinszeichen in der Öffentlichkeit zu tragen.⁴⁵ Die Sektionen schickten Material an die Zentralbibliothek in München, insbesondere ältere Gipfelbücher.⁴⁶ Sie waren auch für die Verteilung der Hüttenschlüssel vor Ort zuständig, nachdem sie diese vom Zentralvorstand erhalten hatte.⁴⁷

Der DuOeAV wollte auch öffentliche Fach- und Wissenschaftsvorträge bekannter Persönlichkeiten organisieren und durchführen, wodurch sowohl das innere Vereinsleben als auch das Leben in der Stadt seines Sitzes bereichert wurde. In der Zeit von 1881 bis 1900 organisierte beispielsweise die *Section Krain*⁴⁸ in Ljubljana (Laibach) 127 Veranstaltungen, vor allem wissenschaftliche und fachliche Vorträge, aber auch Tanzabende und andere gesellschaftliche Ereignisse.⁴⁹

Der DuOeAV war im österreichischen Teil sehr zentralistisch organisiert, was angesichts der Anzahl der Sektionen und des großen Aktionsradius notwendig und wahrscheinlich eine Voraussetzung für sein reibungsloses Funktionieren war.

Die offizielle Währung der Gesellschaft war die Mark, so dass eine tägliche Umrechnung in österreichische Gulden erforderlich war.⁵⁰ Die Währungsreform um die Jahrhundertwende trug dazu bei, dass in diesem Bereich eine noch größere Sorgfalt erforderlich war. Nach 1900 wurden der Forint (fl) und der Kreuzer (kr) durch die Krone (K) und den Heller (h) im slowenischen Raum Vinar (vin) ersetzt.⁵¹ Ein Goldstück war zwei Kronen wert.⁵²

Der DuOeAV bezog 90 % seiner Gesamteinnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen, der Rest stammte aus dem Verkauf von verschiedenen Karten, Publikationen usw. Der größte Teil des Geldes (bis zu 70 %) wurde für die Vereinspublikationen die *Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Al-*

⁴⁵ Ibid., 27.

⁴⁶ Austria (A) - Alpenverein Österreich – Historische Alpenarchiv (AÖHA) – Section “Krain,” des DuOeAV, Jahresbericht 1903.

⁴⁷ A-AÖHA, Section “Krain,” des DuOeAV, Jahresbericht 1903, 35.

⁴⁸ Mehr davon Marija Mojca Peternel, “*Ljubiteljem kranjskih Alp!*” *Krajnska podružnica Nemškega in avstrijskega planinskega društva* (Ljubljana: Založba Univerze, 2023).

⁴⁹ “Die Vereinsabende der Section Krain 1881 bis 1900,” *Festschrift zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens seit der Neugründung im Jahre 1881*, 42–46.

⁵⁰ Gidl, *Alpenverein*, 100.

⁵¹ Andrej Pančur, “Slovenska imena za habsburški denar v 19. stoletju,” *Zgodovina za vse* 12 (2005), Nr. 2: 68–69.

⁵² Andrej Pančur, *V pričakovanju stabilnega denarnega sistema* (Celje: Zgodovinsko društvo, 2003): 265.

penvereins und das Amtsblatt *Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins* verwendet.

Interessant ist, dass selbst in der intensivsten Zeit zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Ausgaben für den Hüttenbau nicht mehr als 32 % ausmachten. Das meiste Geld kam aus den Eigenmitteln des Vereins. Bemerkenswert ist auch, dass der Verein etwa 10 % für das Führungswesen ausgab, während der Anteil der Verwaltungskosten von ursprünglich 13 % auf 7 % sank.⁵³

Die Sektionen wurden also aus anderen Quellen finanziert und weil es sich um einen eindeutig deutschen Verein handelte, war zu erwarten, dass er hauptsächlich Geld von deutschen Vereinen erhielt. Finanziell wurde beispielsweise *Section Krain* von der Regionalregierung des Bezirks Radovljica (Radmanskendorf), der staatlichen Eisenbahnverwaltung,⁵⁴ der *Krainischen Sparkasse*⁵⁵ und der *Krainischen Industriegesellschaft*⁵⁶ unterstützt. Finanziell setzten sich für sie auch andere, eindeutig deutsch orientierte Organisationen wie die *Südmark* und der *Schulverein* ein.⁵⁷ Das Geld spendeten auch lokale (deutsche) Unternehmer oder Privatpersonen. Im Jahr 1906 schenkte der erwähnten Sektion Joseph Luckmann, Bankier aus Ljubljana (Laibach), 100 Kronen zum Andenken an seinen verstorbenen Vater. Ein Blick auf die Finanzierung der *Section Krain* des DuOeAV zeigt, dass die Aktivitäten des Vereins in Slowenien weitgehend von deutschen sowohl öffentlichen als auch privaten, Interessen, unterstützt wurde.⁵⁸

In diesem Zusammenhang sollte nicht übersehen werden, dass sich die Sektionen auch untereinander, d. h. innerhalb des DuOeAV, helfen. Im Jahr 1890 widmete beispielsweise die Sektion Krummholz aus Wien ein Gipfelbuch für den Berg Triglav.⁵⁹

⁵³ Gidl, *Alpenverein*, 101–103.

⁵⁴ A-AÖHA, Section "Krain," des DuOeAV, Jahresbericht 1906.

⁵⁵ Mehr davon Ivan Hribar, *Kranjska hranilnica* (V Ljubljani: Narodna tiskarna, 1909) und Stane Granda, "Kranjska hranilnica," in *Slovenska kronika XIX. stoletja 1800–1860*. Vol. 1, (Ljubljana: Nova revija, 2001): 146.

⁵⁶ Mehr davon Andrej Pančur, "Kranjska industrijska družba," in *Slovenski veliki leksikon*, vol. 2 (Ljubljana: Mladinska knjiga Založba, 2003–2005): 356.

⁵⁷ Peter Mikša, Kornelija Ajlec, *Slovensko planinstvo* (Ljubljana: Planinska zveza Slovenije, 2011): 27; Mehr über den *Deutscher Schulverein* Werner Drobesh, "Deutscher Schulverein, njegova ideologija, notranja struktura in delovanje s posebnim ozirom na Slovenijo," *Zgodovinski časopis* 46 (1992), Nr. 2: 188 (op. 6); Mehr über den *Südmark* Andrej Vovko, "Delovanje društva Südmark na slovenskem Štajerskem do leta 1914," in *Zbornik Janka Pleterškega*, Hg. Otto Luthar und Jurij Perovšek (Ljubljana: ZRC SAZU, 2003): 230.

⁵⁸ Peternel, "Ljubiteljem kranjskih Alp!," 43–45.

⁵⁹ "Krain," *Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 4, 190, 50–51.

Sektionen des DuOeAVs im mit Slowenen besiedelten Raum

Ende des 19. Jahrhunderts nahm die Zahl der Bergsteiger im Hochland des heutigen Sloweniens zu, doch was dies wirklich bedeutete, lässt sich gut an den Worten von Johannes Frischauf, einem bekannten Grazer Mathematikprofessor und fleißigen Mitglied des Slowenischen Alpenvereins (*Slovensko planinsko društvo* -SPD; der heutige *Planinska zveza Slovenije* - PZS), ablesen.⁶⁰ In seinem Reiseführer aus dem Jahr 1874 findet man einen kurzen, jedoch anschaulichen Vermerk der damaligen Situation, dass es in den Bergen oft stundenlang unmöglich sei, einen Menschen zu treffen, und wenn schon jemand gesehen werde, könne man von ihm keine Informationen erhalten.⁶¹

Am Ende des 19. Jahrhunderts konnte sich die Mehrheit der Bevölkerung der mit Slowenen besiedelten Gebieten trotz der steigenden Modernisierung das Bergsteigen nicht leisten. Die Hauptakteure der damaligen Bergwelt waren vor allem wohlhabendere Personen, weil die meisten Bewohner dieses Raums, die slowenischer Herkunft waren, weder Zeit noch Geld dazu hatten. Es ist daher nicht ungewöhnlich, dass die häufigsten Bergwanderer nicht-slowenischer Herkunft waren. Noch Ende 1893 blickte die dortige kleinbürgerliche Gesellschaft auf die Bergsteiger herab und verspottete ihre mit Blumensträußen geschmückten Hüte, wenn sie von den Gipfeln zurückkehrten.⁶²

Obwohl der Schwerpunkt dieses Beitrages auf dem DuOeAV bzw. seinen Sektionen in Gebieten mit slowenischer Bevölkerung liegt, dürfte die gesellschaftliche Komponente nicht außer Acht gelassen werden. Der Raum wurde nämlich zunehmend von nationalen Spaltungen immer stärker geprägt. Die nationale Bewegung ging vom wohlhabenden Bürgertum aus, das auch in den Anfängen von Sport und Tourismus in Bezug auf Bildung und Wohlstand führend war.⁶³ Im südöstlichen Alpenraum häuften sich die nationalen Auseinandersetzungen und die gesellschaftlichen Entwicklungen dieser Zeit

⁶⁰ Johannes Frischauf, (*17. 9. 1837, Wien; †7. 1. 1924, Graz), Mathematiker, Astronom, Alpinist, Professor. Österreichisches Biographisches Lexikon, Zugriff 23. 7. 2019, <https://www.biographien.ac.at>.

⁶¹ Johannes Frischauf, *J. Frischauf's Gebirgsführer. Steiermark, Kärnten, Krain und die angrenzenden Theile von Oesterreich, Salzburg, Tirol* (Graz: Leuschner & Lubensky, 1874): 5.

⁶² Peter Mikša, Maja Vehar, "Telovadba, šport in ženske na Slovenskem: čas do 1. svetovne vojne," *Retrospektive: znanstvena revija za zgodovinske in sorodna področja* (2018), no. 1: 16.

⁶³ Darüber auch Dragotin Lončar, *Politično življenje Slovencev: (od 4. januarja 1797. do 6. januarja 1919. leta.)* (V Ljubljani: Slovenska Matica, 1921), 26–91; Über die deutsch-slowenischen Beziehungen in Štajerska (Steiermark) Janez Cvirn, *Trdnjavski trikotnik: politična orientacija Nemcev na Spodnjem Štajerskem (1861–1914)* (Maribor: Obzorja, 1997): 53–62.

konnten die nach der Tour genannten Touristen nicht unberührt lassen.⁶⁴ Da sie ihren national geprägten Alltag nicht im Tal zurücklassen konnten, wurde auch die Alpenwelt dadurch immer mehr und häufiger geprägt. Es sollte dabei daran erinnert werden, dass in diesen "Kämpfen" in den Bergen der Kauf des höchsten slowenischen Bergs Triglav von dem Pfarrer Jakob Aljaž und die Errichtung des kleinen Turms auf dessen Spitze, sicherlich als der siegreiche slowenische Zug angesehen wurde.⁶⁵ Die nationalen Ausschreitungen zwischen den Slowenen und den Deutschen äußerten sich auf unterschiedliche Weisen. In den damaligen Zeitungen wurden so verschiedene Artikel gedruckt, in denen sich Deutsche und Slowenen feindselig und kritisch gegenüberstanden. Die ersten Einwürfe von slowenischer Seite finden sich in der slowenischen Zeitung *Slovenec*, die fast sechs Jahre vor der Gründung der SPD, einen Artikel mit dem Titel "Vom Fuße des Triglav" veröffentlichte. Das größte Hindernis für die Deutschen in den Julischen und Steiner Alpen waren die slowenischen Hütten und Wege.⁶⁶ Neben den Tageszeitungen wurden überregionale Nachrichten aus dem Hochgebirge auch in der Bergsteigerpresse veröffentlicht. So wurde beispielsweise die Generalversammlung des DuOeAV in Klagenfurt im Jahr 1897 im *Planinski vestnik* mit einem ätzenden Ton begleitet, der seiner proslowenischen Ausrichtung entsprach.⁶⁷

Im damaligen Slowenien ermöglichte ein neues Vereinsgesetz ab Anfang der 1860er Jahre die freie Gründung von Vereinen⁶⁸ und der organisierte Bergsport wurde neben dem DuOeAV durch die Aktivitäten des OeTC und des im Jahre 1893 gegründeten SPD geprägt.

Der DuOeAV hatte acht Sektionen in dem mit Slowenen besiedelten Raum, die im Folgenden chronologisch aufgelistet werden.⁶⁹ Die bereits 1870

⁶⁴ Mehr davon Peter Mikša, "Narodnostni boji v planinstvu na Slovenskem do 1. svetovne vojne," *Zgodovina za vse: vse za zgodovino* 18, no. 2 (2011): 62–63.

⁶⁵ Peter Mikša, "Da je Triglav ostal v slovenskih rokah, je največ moja zasluga: Jakob Aljaž in njegovo planinsko delovanje v Triglavskem pogorju," *Zgodovinski časopis* 69, no. 1-2, (2015): 112–123; Jakob Aljaž (*6. 6. 1845, Zavrh pod Šmarno goro; †4. 5. 1927, Dovje (Lengenfeld)), Pfarrer, Komponist. *Slovenska biografija*, Zugriff 20. 3. 2020, <https://www.slovenska-biografija.si>.

⁶⁶ Mikša, "Narodnostni boji," 62–63.

⁶⁷ "Glavno zborovanje Nemškega in avstrijskega planinskega društva," *Planinski vestnik*, no. 3, September 25, 1897, 146.

⁶⁸ Peter Vodopivec, "Kulturno-duhovne razmere na Slovenskem v 19. stoletju," *Bogoslovni vestnik* 67 (2007), Nr. 1: 9–17.

⁶⁹ Im Archiv Alpenverein Innsbruck wird viel Material für die *Section Küstenland* und die *Section Krain* teilweise auch für die *Section Cilli* und *Marburg an der Drau* aufbewahrt. Zum Teil wird das Material on-line zugänglich. Für Sektionen Gotsche und Windischgraz gibt es fast kein Archivmaterial. *Deutscher Alpenverein*, Zugriff 1. 1. 2022, <https://bibliothek.alpen->

gegründete *Section Villach* (heute Österreich) war die älteste und zugleich die jüngste Gründungssektion des DAV.⁷⁰ In Triest (heute Italien) wurde die *Section Küstenland* und 1874 in Ljubljana die *Section Krain* gegründet. Beide zahlenmäßig große Sektionen überlebten den Ersten Weltkrieg, wurden aber unmittelbar danach aufgelöst, die Sektion Krain im Jahr 1919 und die Sektion Küstenland ein Jahr später.⁷¹ Im Jahr 1876 wurde die *Section Marburg an der Drau* gegründet, die im Jahr 1919 zum ersten Mal aufgelöst wurde. Im Jahre 1941, nach dem Einmarsch der deutschen Armee in die Stadt, lebte die Sektion für vier Jahre lang wieder auf, bis sie am Ende des Zweiten Weltkrieges endgültig aufgelöst wurde.⁷² Die im Jahr 1884 gegründete *Section Cilli* erlitt ein ähnliches Schicksal. Sie wurde im Jahr 1919 zum ersten Mal aufgelöst, durch den Einmarsch der deutschen Armee 1941 wiederbelebt und nach vier Jahren für immer aufgelöst.⁷³ Von 1888 bis 1901 war die *Section Görz* (Gorizia) aktiv.⁷⁴ Die am kürzesten bestehenden Sektionen waren *Section Gotschee*⁷⁵ (1894-1898) und die *Section Windischgraz* (1906-1909)⁷⁶. Erwähnenswert ist auch, dass einige steirische Bergsteiger wahrscheinlich auch in der 1870 gegründeten *Section Graz* aktiv waren.⁷⁷

verein.de/webOPAC/. Hauptquellen für die Geschichte der Sektionen sind das Vereinsamtsblatt *Mitteilungen des Deutschen und oesterreichischen Alpenvereins* und lokale Zeitungen in Celje (Cilli) und Maribor (Marburg an der Drau).

⁷⁰ Klaus Dalmatiner, Helmut Lang, "Der Villacher Alpenverein und seine Geschichte 1870–2020," *Sonderbeilage zum Magazin 01/2020 anlässlich 150-Jahr Bestandsjubiläum*: 2.

⁷¹ *Deutscher Alpenverein*, Zugriff 16. 1. 2022, <https://www.alpenverein.de/geschichte/blog/portrait/sektion-kuestenland/>.

⁷² *Deutscher Alpenverein*, <https://www.alpenverein.de/geschichte/blog/portrait/sektion-marburg-a-d-drau/>, Zugriff 16. 1. 2022.

⁷³ *Deutscher Alpenverein*, Zugriff 16. 1. 2022, <https://www.alpenverein.de/geschichte/blog/portrait/sektion-cilli/>.

⁷⁴ *Deutscher Alpenverein*, Zugriff 16. 1. 2022, <https://www.alpenverein.de/geschichte/blog/portrait/sektion-goerz/>.

⁷⁵ *Deutscher Alpenverein*, Zugriff 16. 1. 2022, <https://www.alpenverein.de/geschichte/blog/portrait/sektion-gotschee/>.

⁷⁶ *Deutscher Alpenverein*, <https://www.alpenverein.de/geschichte/blog/portrait/sektion-win-dischgraz/>, Zugriff 14. 3. 2023.

⁷⁷ *Graz Museum*, Zugriff 11. 4. 2022, <https://www.grazmuseum.at/ausstellung/stadt-sucht-berg/>.

Tabelle: Sektionen des DuOeAV auf den mit Slowenen besiedelten Gebieten.⁷⁸

Name der Sektion (Standort)	Dauer	Mitgliederstand
<i>Section Villach</i> (Villach)	von 1870	57–428
<i>Section Küstenland</i> (Triest)	1873–1920	300–500
<i>Section Krain</i> (Ljubljana - Laibach)	1873–1919	50–496
<i>Section Cilli</i> (Celje - Cilli)	1884–1919 1941–1945	etwa 100 (nach dem Jahr 1900)
<i>Section Marburg an der Drau</i> (Maribor -Marburg)	1876–1919 1941–1945	> 100
<i>Section Görz</i> (Gorica- Görz/Gorizia)	1888–1901	> 100
<i>Section Gotschee</i> (Kočevje- Gotschee)	1894–1898	20–40
<i>Section Windischgraz</i> (Slovenj Gradec -Windischgraz)	1906-1909	20–40

Vereinstätigkeiten

Die Tätigkeiten des DuOeAV bzw. der Sektionen lassen sich kurz in folgenden Bereichen zusammenfassen: Hüttenbau, Beschilderung und Markierung der Wanderwege, Bergführerwesen, Aufbau des Meteorologischen Dienstes und Organisation verschiedener gesellschaftlichen Abendveranstaltungen.

In den Statuten wurde beim Hüttenbau zwei Typen vorgesehen: Erstere waren für die zahlreicheren Besucher am Ende der Tour gedacht und mussten leicht zugänglich, aussichtsreich, möglichst gut bewirtschaftet und in der Nähe wichtiger Verkehrswege liegen, aber dennoch nicht mehr als eine halbe Stunde vom Gipfel entfernt sein. Der zweite Hüttentyp sollte den Wanderern als Zwischenstation dienen. Sie mussten nicht mehr als vier bis fünf Stunden von der letzten Talstation entfernt sein, in der Regel aber nicht mehr als zwei oder zweieinhalb Stunden. Der nächstgelegene Gipfel sollte von der Hütte aus in drei Stunden erreicht werden und der Weg zur nächsten Hütte nicht länger als sechs bis sieben Stunden dauern.⁷⁹ Während in der Zeit von 1874 bis 1885 durchschnittlich fünf bis sechs Hütten pro Jahr gebaut wurden, steigerte sich das Tempo ab den späten 1880er Jahren und erreichte kurz vor dem Ersten Weltkrieg, der den Hüttenbau zum Erliegen brachte, einen Höhepunkt. Allein im Jahr 1912 wurden 22 Hütten eröffnet und 1914 verfügte der DuOeAV über 345 Hütten in den Ostalpen.⁸⁰

⁷⁸ Peternel, „*Ljubiteljem Kranjskih Alp!*“ 41-46 und *Deutscher Alpenverein*, Zugriff 16. 1. 2022, <https://www.alpenverein.de/geschichte/sektionen-portraits-im-ueberblick/>.

⁷⁹ Emmer, *Verfassung und Verwaltung*, 71–73.

⁸⁰ Gidl, *Alpenverein*, 109–115.

Für die Besucher der Hütten wurden Regeln herausgegeben⁸¹ und die Versorgung mit Nahrungsmitteln wurde speziell organisiert. Dr. Emil Pott,⁸² Professor für Landwirtschaft an der Technischen Universität München, hat sich sehr intensiv damit beschäftigt. Seine Prinzipien wurden in allen Hütten recht konsequent befolgt. Dies ist wohl auch den Vereinsstatuten zu verdanken, die im umfangreichen Proviant-Depot-Abschnitt eine ausführliche Beschreibung der “Pott’schen” Lebensmittelkisten enthalten.⁸³ Die Lebensmittel mussten in fünf Kisten verteilt werden. Die erste enthielt Lebensmittel für das Frühstück, darunter Tee, Kaffee, Kakao, Schokolade sowie eine Dose Sardinen, Rum, Cognac und Zimt. Die zweite enthielt Lebensmittel für die Mittags- und Abendmahlzeiten wie verschiedene Suppen, Dosen mit Fleisch, Würstchen, Gulasch und Erbsen sowie Salz und Pfeffer. Die dritte Kiste war für Wein (Weiß-, Rot- und Schaumwein) und Spirituosen, die vierte für Bier und die fünfte für Wasser bestimmt.⁸⁴ Pott, dessen wissenschaftliche Arbeit auch den Anbau von Hopfen und Braugerste umfasste,⁸⁵ muss mit den Eigenschaften des Bieres und insbesondere mit dem Problem seiner Lagerung in den Hütten vertraut gewesen sein. Das Bedürfnis nach diesem erfrischenden Getränk wuchs in den Hütten, aber die schweren Flaschen verteuerten den Transport des Biers zu den Hütten und damit auch den Verkauf. Daher wurde nach anderen Lösungen gesucht, um das immer beliebtere Getränk zu den Hütten zu bringen. Der Biertransport in kleineren Fässern war zwar billiger, erforderte aber einen sofortigen Verbrauch. Da das Bier in diesen Fässern nicht gelagert werden durfte, versuchte man die Lagerung zu verbessern. Pott fand die beste Lösung im Patent von Jakob Debelak aus Krain, dessen Prototyp von Albin Carl Achtschin aus Ljubljana (Laibach) hergestellt wurde. Die Zapfanlage war einfach zu bedienen und zu reinigen und benötigte keine zusätzlichen Konservierungsmittel, um die Frische des Biers zu erhalten.⁸⁶ Das Gerät wurde in der Werkstatt des besagten Schlossers hergestellt, der unter

⁸¹ A-AÖHA, OeAV SE 252.401, Hausordnung für die Besucher Triglav-Hütte (Juli 1887); A-AÖHA, OeAV SE 252.402, Hausordnung für Glica-Hütte (August 1892); A-AÖHA, OeAV SE 252.404, Hausordnung Voss-Hütte, (März 1900).

⁸² Emil Pott (*27. 8. 1851, Oldenburg; †22. 5. 1913, Wendelstein), Tierzuchtwissenschaftler. *Deutsche Biographie*, Zugriff 20. 12. 2021, <https://www.deutsche-biographie.de/sfzP5087.html>.

⁸³ Emmer, *Verfassung und Verwaltung*, 85–88.

⁸⁴ Emil Pott, “Unsere Schützhütten,” *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 21, 1892, 241–245.

⁸⁵ Emil Pott, *Die Biertreber als Futtermittel und deren Conservirung. Für Bierbrauer und Landwirthe* (München: Verlag Theodor Ackermann, 1882); Emil Pott, *Die Braugerste* (München: Verlag Theodor Ackermann, 1883).

⁸⁶ Emil Pott, “Bierausschank in den Schatzhäusern und in den Alpenwirthshäusern,” *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 12, 1896, 146–147.

anderem stellvertretender Vorsitzende des Regionalen Feuerwehrverbandes⁸⁷ und Präsident des Laibacher Bicycle-Club war.⁸⁸ Der Schlossermeister war sehr aktiv, denn er war Autor des Handbuchs der Ausbildungsvorschriften für Feuerwehr⁸⁹ und des Wegweisers durch Krain und Küstenland für Radfahrer.⁹⁰

Die Anweisungen des DuOeAV waren auch in Bezug auf die Beschilderung und die Markierung der Wanderwege recht präzise. Für die Aufstellung der Schilder sollten zwei Personen zuständig sein. Die erste Person, möglicherweise ein Ortskundiger, sollte den Weg zwanzig Schritte vor der zweiten Person, die mit der Gegend nicht vertraut war, markieren. Die zweite Person sollte kontrollieren, dass die Beschilderung nicht irreführend war.⁹¹ Für die Markierung wurden zwei Farben zur Verfügung gestellt, weiß und (hell) rot, wobei rot bevorzugt wurde, weil es auf Felsen und Baumstämmen besser sichtbar war und auch auf Schnee besser zur Geltung kam. Weiß war von schlechterer Qualität, wusch sich schneller ab und war auf Felsen nicht sichtbar. Daher war es sinnvoller, den weißen Wegzeichen auf einem roten Hintergrund, wie rotem Kalkstein, anzubringen.⁹²

Alle Sektionen im mit Slowenen besiedelten Raum verfolgten oben beschriebene Leitlinien des Vereins. Das Besondere an den Aktivitäten der *Section Küstenland* waren die Forschungen in Karstgrotten, insbesondere in der Umgebung Škocjan (St. Kanzian).⁹³ Die Spuren ihrer erfolgreichen Bemühungen sind noch heute sichtbar, denn die Höhlen von Škocjan wurde in

⁸⁷ Reginald Czermack, *Oesterreichs Feuerwehr- und Rettungswesen am Anfang des 20. Jahrhunderts* (Teplitz-Schönau: Verlag des ständigen österreichischen Feuerwehr- Ausschusses, Druck von C. Weigend 1903): 72.

⁸⁸ Club Ausschuss, *Gedenkblatt des Laibacher Bicycle Club, aus Anlass des Feiers seines fünfjährigen Jubiläums*. Herausgegeben von Club Ausschusse. (Laibach: Buchdruckerei R. Millit, 1890), unpaginiert. [s. p.].

⁸⁹ Albin Carl Achtschin, *Dienstes-Ordnung und Uebungs-Vorschriften für die krainischen Verbands-Feuerwehren* (Ljubljana: Kranjska deželna zveza gasilnih društev, 1894).

⁹⁰ Albin Carl Achtschin (Autor), Gustav Kastner (Kartograph), *Wegweiser durch Krain u. Küstenland für Radfahrer: mit 82 Bildern und einer Strassenkarte* (Laibach: Laibacher Bicycle-Club, 1895).

⁹¹ Emmer, *Verfassung und Verwaltung*, 64.

⁹² Emmer, *Verfassung und Verwaltung*, 64–65.

⁹³ Peter August Pazze, Friedrich Müller, *Neuer kleiner Wegweiser für die Besucher der St. Kanzianer Grotten* (Triest: Selbstverlag der Sektion Küstenland, 1907); "Christbaumfeier", *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 2, 1896, 25; "Von den Kanzianer Grotten (Jubiläumsfeier)", *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 6, 1904, 71; "Christbaumfeier in St. Canzian", *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 1, 1890, 10.

die UNESCO-Liste des Kulturerbes aufgenommen.⁹⁴ Nach der Auflösung der benachbarten *Section Görz* sorgte die Sektion aus Triest für die Wanderwege in den Bergen (Kanin), für die dortige Hütte und vor allem für ihre Hütte im Trenta Tal. Damit trug sie wesentlich zur Entwicklung dieses damals eher geschlossenen und unbekanntens Teils der Alpenwelt bei. Das Tal öffnete sich nach außen und das dortige Leben wurde durch die hohen Besucherzahl allmählich einfacher. Für die einheimischen lizenzierten Bergführer stellte das Führen damaliger Touristen eine zusätzliche, wenn nicht gar eine Haupteinnahmequelle dar, womit die Armut vieler Familien gelindert wurde.

Bis auf wenige Ausnahmen waren die Mitglieder des Vorstandes der *Section Küstenland* gebildete Vertreter aus den Triester wohlhabenden Familien, die in der Regel auch eine prominente Stellung in der Gesellschaft hatten. Eines der prominentesten Mitglieder der Sektion, das weit in der Monarchie bekannt war, war neben den ersten Sektionsvorsitzende Augusto Pazza,⁹⁵ sicherlich der berühmte Julius Kugy.⁹⁶

Die *Section Krain* war die zweitgrößte Sektion des DuOeAV im damaligen slowenischen Gebiet, was angesichts der geringen Größe ihres Tätigkeitsgebietes (Julische Alpen) eine bemerkenswerte Leistung war. Dies war sicherlich auf ihren Vorstand zurückzuführen, dem eine große Anzahl (hoch) gebildeter Mitglieder angehörte. Unter den Vorsitzenden der *Section* sind zwei besonders zu erwähnen. Der erste, Karl Deschmann,⁹⁷ ebnete den Weg für das Sektionsleben und -arbeit. Durch seine Kompetenzen und sein außerordentliches Engagement wurde er Vorbild für künftige Sektionsvorsitzende. Unter der Leitung des langjährigen Vorsitzenden Rudolf Roschnik⁹⁸ (1895–1910) erreichte die Tätigkeit der Sektion ihren Höhepunkt. Die intensiven Verein-

⁹⁴ Unesco World Heritage Centre, Zugriff 5. 2. 2023, <https://whc.unesco.org/en/list/390>.

⁹⁵ Mehr von ihm "Peter August Pazzo," *Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 17, 1903, 210.

⁹⁶ Julius Kugy (*19. 7. 1858, Görz; †5. 2. 1944, Triest), Jurist, Alpinist, Humanist. *Slovenska biografija*, Zugriff, 10. 7. 2022, <https://www.slovenska-biografija.si/oseba/sbi308558>.

⁹⁷ Karl Deschmann (*3. 1. 1821 Idrija (Idria); †11. 3. 1889 Ljubljana (Laibach), Politiker, Wissenschaftler. *Slovenska biografija*, Zugriff, 10. 7. 2022, <https://www.slovenska-biografija.si/oseba/sbi172598/>.

⁹⁸ Von Rudolf Roschnik wurden keine biografischen Daten gefunden. Er war ein österreichischer Finanzier, bekannt nach seinen Fachtexten (Rudolf Roschnik, *Die österreichischen Stempel- und Gebührenvorschriften* (Wien: k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1917) und als Autor von Bergführeren (Rudolf Roschnik, *Der Triglav: mit 17 Abbildungen, 2 Karten und 1 Umrisszeichnung* (Stuttgart; Leipzig: Deutsche Verlags-Anstalt, 1906); Rudolf Roschnik, *Führer durch die Julischen Alpen: mit fünfzehn Vollbildern, einer Rundschau, sieben Einzel und eine Übersichtskarte und mehreren Handrissen* (Klagenfurt: Joh. Heyn, 1914). Mehr von ihm Peternel, "Ljubiteljem kranjskih Alp!", 70-73.

saktivitäten in Julischen Alpen konzentrierten sich vor allem auf Hüttenbau, Beschilderung bzw. Aufstellen von Wegweisern, Markierung und Organisation von Führungswesen. In seiner Zeit fiel auch ein öffentlichkeitswirksamer Streit mit der SPD, von dem alle DuOeAV-Mitgliedern durch die Veröffentlichung in den offiziellen *Mitteilungen des Deutschen und oesterreichischen Alpenvereins* Kenntnis erlangten.⁹⁹ Es ist wohl sein Verdienst, dass viele Beiträge aus dem damaligen slowenischen Gebiet, die sich meist auf die Aktionen der *Section Krain* bezogen, in ihr abgedruckt wurden. In Anbetracht der geographischen Ausdehnung des DuOeAV und damit auch der *Mitteilungen* waren die Veröffentlichungen aus den südlichen Teilen des Alpenraums indirekt auch eine schöne Werbung für dieses Gebiet.

Der Vorstand der *Section Krain*, dem in der Zeit von 1874 bis 1878 auch Mitglieder mit slowenischen Namen gehörten, bestand nach der Neugründung, das ist nach dem Jahr 1881, fast ausschließlich aus kulturell deutsch orientierten Personen.¹⁰⁰ Auf der Grundlage von bis dato noch nicht untersuchten Quellen sind jedoch die bisher unbekanntenen engen Kontakte des SPD zum DuOeAV zu erwähnen.¹⁰¹

Die *Section Cilli*¹⁰² war vor allem in Steiner Alpen tätig, *Section Görz* sorgte hauptsächlich für den Berg Kanin und das Trenta Tal.¹⁰³ Die *Section Marburg an der Drau* pflegte in erster Linie das innere Sektionsleben und förderte Kontakte mit benachbarten Vereinssektionen.¹⁰⁴ Für die *Section Gotschee* und *Section Windischgraz* kann aufgrund des Quellenmangels mit Sicherheit vorerst nur der Zeitdauer festgestellt werden.

⁹⁹ "Aus den Südosten der Alpen," *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 2, 1896, 26.

¹⁰⁰ Peternel, "Ljubiteljem kranjskih Alp!," 55-60.

¹⁰¹ Ibid., 165-172.

¹⁰² "Gründung der Section Cilli des Deutschen und österr. Alpenvereins," *Deutsche Wacht*, no. 19, March 6, 1884, 3; Über die Sektionstätigkeiten berichtete die lokale Zeitung *Deutsche Wacht*, sehr selten auch *Mittlungen des Deutschen und oesterreichischen Alpenvereins*.

¹⁰³ Über die Gründung der Sektion: "Görz," *Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, vol. 25, 1894, 406; Über die Bergführer im Trenta Tal: *Section Görz, Itinerar für die gefürstete grafenschaft Görz und Gradisca* – Separatdruck aus dem Buch von dr. Heinrich Noë, *Die Stadt Görz und ihre Umgebung* (Görz: Im Verlage des Ferdinand Woklulat, 1891): 44-45; "Jalouc," *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 21, 1895, 265.

¹⁰⁴ Mehr über die Sektion: *Deutscher und oesterreichischer Alpenverein, Erinnerung an das fünfundzwanzige Bestehen der Section Marburg a. D des Deutschen und oesterreichischen Alpenvereins* (Graz: Im Verlage der Section Marburg a.D des D. und Oe. Alpenvereins, 1901).

Zusammenfassung

Der *Deutsche und Oesterreichische Alpenverein* hat in Slowenien eine tiefe Spur hinterlassen. Seine *Sectionen*, die tief in die heutigen europäischen Grenzen hineinreichten, verfolgten sehr lange das grundlegende Ziel, für das sie gegründet worden waren und ignorierten die sich immer deutlicher abzeichnenden politischen Strömungen. Sie folgten den grundlegenden Leitlinien des Vereins, nämlich die Kenntnisse der Alpen, zu verbreiten, die Liebe zu den Bergen zu fördern und ihre Bereisung zu erleichtern. Doch die gesellschaftlichen Prozesse und die wachsenden nationalen Widersprüche am Ende des 19. Jahrhunderts zwangen den Verein, im Bezug darauf auch eine politische Entscheidung zu treffen. Mit der Verschärfung der nationalen Gegensätze zu Beginn des 20. Jahrhunderts sollte sich der DuOeAV auch politisch definieren. Als eindeutig deutscher Verein wurde seine Position offensichtlich, was sich nicht zuletzt in den Spendern zeigte, die den Verein finanziell unterstützten. Dennoch zeigt das Studium der Quellen, dass zumindest bis zum Ersten Weltkrieg die „Alpensache“ im Vordergrund der Vereinsbemühungen stand.

Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde die Tätigkeit aller *Sectionen* im damaligen Slowenien eingestellt. Das offizielle Ende der meisten Sektionen dort erfolgte jedoch erst im Jahr 1919. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs war der DuOeAV im deutschen Raum jedoch weiterhin tätig. Der Anschluss war ein einschneidendes Ereignis im Vereinsleben, denn er brachte nicht nur eine eindeutige, ausgeprägte nationalsozialistische Orientierung mit sich, sondern signalisierte schon den Anfang vom Ende des Vereins. Der Zusammenbruch des Dritten Reiches bedeutete schließlich auch die Auflösung des Vereins als solcher.

Der DuOeAV hatte bis zum Ersten Weltkrieg acht *Sectionen* in dem von Slowenen besiedelten Raum, die größten waren die *Section Küstenland* und die *Section Krain*. In den Julischen Alpen waren aktiv *Section Krain* und *Section Görz*, in den Steiner Alpen *Section Cilli*. Die *Section Küstenland* übernahm nach der Auflösung der *Section Görz* das Trenta Tal und den Berg Kanin. Maßgeblich beteiligt war sie aber an den neuen Entdeckungen und Forschungen im Karstgebiet. Die *Section Marburg an der Drau* pflegte in erster Linie das innere Sektionsleben und förderte Kontakte mit Sektionen in ihrer Nachbarschaft. Von den *Sectionen Gotschee* und *Windischgraz* kann wegen des Quellenmangels sehr wenig geschrieben werden.

Der DuOeAV war in der slowenischen Geschichtsschreibung bisher kaum Gegenstand wissenschaftlicher Recherchen. In Anbetracht seines Erbes, das heute von vielen Bergfreunden genossen wird und das auch im weiteren europäischen Raum recht bekannt ist, könnte man meinen, dass dies zu Unrecht so ist. Er trug sicherlich zur veränderten Wahrnehmung der alpinen Umwelt,

zum Anstieg des Tourismus und bestimmt auch zur zunehmenden Nationalisierung des Alpentourismus bei. Der DuOeAV könnte als in nationaler Hinsicht "zu Deutsch" angesehen worden sein, was bei weitem nicht die Absicht war, die hinter seiner Gründung stand.

Bibliographie

Archivmaterial

Austria – Alpenverein Österreich – Historische Alpenarchiv – Section "Krain," des DuOeAV – OeAV SE, Inv. Nr. 252.1.

Zeitungsquellen

"Aus den Südosten der Alpen," *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 2, 1896.

"Christbaumfeier in St. Canzian," *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 1, 1890.

"Christbaumfeier," *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 2, 1896.

"Das Alpine Museum des DuOeAV," *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 4, 1909.

"Der Österreichische Touristen-Klub in Wien...", *Neues Fremden-Blatt*, no. 5, August 5, 1869.

"Glavno zborovanje Nemškega in avstrijskega planinskega društva," *Planinski vestnik*, no. 3, September 25, 1897.

"Görz," *Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, vol. 25, 1894.

"Gründung der Section Cilli des Deutschen und österr. Alpenvereins," *Deutsche Wacht*, no. 19, March 6, 1884.

"Jahres-Rechnung pro Jahr 1892," *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 2, 1893.

"Jalouc," *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 21, 1895.

"Krain," *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 4, 1901.

“Lengenfeld-Mojstrana,” *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 19, 1895.

“Neuer Verein,” *Morgen Post*, no. 19, April 26, 1869.

“Peter August Pazze,” *Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 17, 1903.

“Verbot des Edelweisshandels in der Schweiz,” *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 17, 1893.

“Von den Kanzianer Grotten (Jubiläumsfeier),” *Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 6, 1904.

“Zum Anfang,” *Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins*, no 1, 1869.

Mitteilungen des Oesterreichischen Alpenvereins, no. 1, 1946.

Strele, R. v. “Enzian,” *Die Presse*, no. 270, October 1, 1885.

Internetquellen

Hanspeter, Marti. “Johann Jakob Scheuchzer”. In: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Zugriff 30. 11. 2021, <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/014622/2012-11-20/>.

Mailänder, Nicholas. “Deutscher Alpenverein e. V. (DAV)”. In: *Historisches Lexikon Bayerns*. Zugriff 13. 3. 2022.

[https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Deutscher_Alpenverein_e._V._\(DAV\)](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Deutscher_Alpenverein_e._V._(DAV)).

Soukup, Rudolf Werner. “...zum Frommen der Wissenschaft und zum genaueren Verständnis der Natur der Alpen. Bedeutende Naturwissenschaftler als Gründungsväter europäischer alpiner Vereine”. Zugriff 1. 10. 2021. www.rudolf-werner-soukup.at/Publikationen/Dokumente/Gruendungsvaeter_alpiner_Vereine.pdf.

Historisches Lexikon der Schweiz. Zugriff 2. 10. 2021. <https://hls-dhs-dss.ch/de/>

Göttinger Digitalisierungszentrum. Zugriff 20. 10. 2021. <https://gdz.sub.uni-goettingen.de/id/PPN514453117>.

Deutsche Biographie. Zugriff 20. 12. 2021.. <https://www.deutsche-biographie.de/sfzP5087.html>.

Alpine club. Zugriff 21. 12. 2021. <http://www.alpine-club.org.uk/>.

Alpenverein Österreich. Zugriff 1. 1. 2022. <https://www.alpenverein.at/portal/der-verein/geschichte/index.php>.

Slovenska biografija. Zugriff 25. 2. 2022. <https://www.slovenska-biografija.si/rodbina/sbi335786/>.

Alpines Museum. Zugriff 11. 4. 2022. <https://www.muenchen.de/sehenswuerdigkeiten/orte/119227.html>.

Graz Museum. Zugriff 11. 4. 2022. <https://www.grazmuseum.at/ausstellung/stadt-sucht-berg/>.

Unesco World Heritage Centre, Zugriff 5. 2. 2023. <https://whc.unesco.org/en/list/390>.

Schär Pfister, Suzanne. "Ball, John". In: *Historisches Lexikon der Schweiz*, Zugriff 2. 10. 2021, <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/044468/2001-12-07/>.

Schweizerische Nationalbank. Zugriff 3. 4. 2023. https://www.snb.ch/de/iabout/cash/id/cash_coins#t2.

Oesterreichische Nationalbank. Zugriff 3. 4. 2023. <https://www.oenb.at/Bargeld/der-euro/Muenzen/>

Literatur

Achtschin, Albin Carl (Autor) and Gustav Kastner (Kartograph). *Wegweiser durch Krain u. Küstenland für Radfahrer: mit 82 Bildern und einer Strassenkarte*. Laibach: Laibacher Bicycle-Club, 1895.

Achtschin, Albin Carl. *Dienstes-Ordnung und Uebungs-Vorschriften für die krainischen Verbands-Feuerwehren*. Ljubljana: Kranjska deželna zveza gasilnih društev, 1894.

Ball, John. *The Alpine Guide, Central Alps*. London: Longmans, Green & Co, 1866.

Club Ausschuss. *Gedenkblatt des Laibacher Bicycle Club, aus Anlass des Feiers seines fünfjährigen Jubileums*. Laibach: Buchdruckerei R. Millit, 1890.

Costa, Henrik. *Reiseerinnerungen aus Krain*. Laibach: Druck der Eger'schen Gubernial-Buchdruckerei, 1848.

Czermack, Reginald. *Oesterreichs Feuerwehr- und Rettungswesen am Anfang des 20. Jahrhunderts*. Teplitz-Schönau: Verlag des ständigen österreichischen Feuerwehr- Ausschusses, Druck von C. Weigend, 1903.

Dalmatiner, Klaus and Helmut Lang. "Der Villacher Alpenverein und seine Geschichte 1870–2020," *Sonderbeilage zum Magazin 01/2020 anlässlich 150-Jahr Bestandsjubiläum*.

Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein. *Ein Blick auf seine Ziele und bisherige Leistungen*. Graz: Verlag von Leuschner und Lubensky, k. k. Univerfitäts – Buchhandlung, 1879.

Deutscher und oesterreichischer Alpenverein, *Errinerung an das fünfundzwanzige Bestehen der Section Marburg a. D des Deutschen und oesterreichischen Alpenvereins* (Graz: Im Verlage der Section Marburg a.D des D. und Oe. Alpenvereins), 1901.

Drobesch, Werner. “Deutscher Schulverein. njegova ideologija, notranja struktura in delovanje s posebnim ozirom na Slovenijo.” *Zgodovinski časopis* 46, no. 2 (1992): 187–96.

Der Österreichische Alpenverein und die Sektion Austria des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins 1862–1912 (Wien: Verlag der Sektion Austria), 1912.

Emmer, Johannes. “Beiträge zur Geschichte des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Ausgaben der Sektion bis Ende 1893.” *Zeitschrift des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins* (1894): 382–87.

Emmer, Johannes. *Verfassung und Verwaltung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*. Berlin: Verlag des DuOeAV, 1892.

Fenzl, Eduard. “Erste (constituirende) Versammlung – Eröffnungsrede.” In *Verhandlungen des oesterreichischen Alpenvereins*, Herausgeber Grohmann, Paul, Edmund von Mojsisovics, volume 1, 14–20. Wien: Wilhelm Braumüller, 1864.

Festschrift zur Feier des zwanzigjährigen Bestehens seit der Neugründung im Jahre 1881. Laibach: Selbstverl. der Section Krain des deutschen und österreichischen Alpenvereines. Laibach: Ig. V. Kleinmayr & Bamberg, 1901.

Frischauf, Johannes. *J. Frischauf's Gebirgsführer. Steiermark, Kärnten, Krain und die angrenzenden Theile von Oesterreich, Salzburg, Tirol*. Graz: Leuschner & Lubensky, 1874.

Gidl, Anneliese. *Alpenverein. Die Städter entdecken die Alpen*. Köln; Weimar: Böhlau Verlag; Wien, 2007.

Granda, Stane. “Kranjska hranilnica.” In *Slovenska kronika XIX. stoletja*, volume 1: 1800–1860, 146. Ljubljana: Nova revija, 2001.

Hacquet, Baltazar. *Hacquet's mineralogisch-botanische Lustreise, von dem Berg Terglou in Krain, zu dem Berg Glockner in Tyrol, im Jahr 1779 und 81*. Wien: im Verlage der Johann Paul Krausischen Buchhandlung, 1784.

Hacquet, Baltazar. *Physikalisch-politische Reise aus den Dinarischen durch die Julischen, Carnischen, Rhätischen in die Norischen Alpen, im Jahre 1781*

und 1783 unternommen von Hacquet: mit Kupfern. Leipzig: verlegt Adam Friedrich Böhme, 1785.

Hribar, Ivan. *Kranjska hranilnica*. V Ljubljani: Narodna Tiskarna, 1909.

Lončar, Dragotin. *Politično življenje Slovencev: (od 4. januarja 1797. do 6. januarja 1919. leta.)*. V Ljubljani: Slovenska Matica, 1921.

Mikša, Peter and Kornelija Ajlec. *Slovensko planinstvo*. Ljubljana: Planinska zveza Slovenije, 2011.

Mikša, Peter and Maja Vehar. "Telovadba, šport in ženske na Slovenskem: čas do 1. svetovne vojne." *Retrospektive: znanstvena revija za zgodovinske in sorodna področja* 1, no. 1 (2018): 10–38.

Mikša, Peter. "Da je Triglav ostal v slovenskih rokah, je največ moja zasluga: Jakob Aljaž in njegovo planinsko delovanje v Triglavskem pogorju." *Zgodovinski časopis* 69, no. 1-2 (2015): 112–123.

Mikša, Peter. "Narodnostni boji v planinstvu na Slovenskem do 1. svetovne vojne." *Zgodovina za vse* 18, no. 2 (2011): 59–69.

Mlinar, Janez. "V senci gora. Oblikovanje Zgornjesavske doline kot turistične destinacije." *Triglav* 240, 179–185. Ljubljana: Založba ZRC, 2018.

Pančur, Andrej. "Kranjska industrijska družba." In *Slovenski veliki leksikon*, volume 2, 356. Ljubljana: Mladinska knjiga Založba, 2003–2005.

Pančur, Andrej. "Slovenska imena za habsburški denar v 19. stoletju." *Zgodovina za vse* 12, no. 2 (2005): 58–72.

Pančur, Andrej. *V pričakovanju stabilnega denarnega sistema*. Celje: Zgodovinsko društvo, 2003.

Pazze, Peter August and Friedrich Müller. *Neuer kleiner Wegweiser für die Besucher der St. Kanzianer Grotten*. Triest: Selbstverlag der Sektion Küstenland, 1907.

Peternel, Marija Mojca. "Ljubiteljem kranjskih Alp!": *Kranjska podružnica Nemskega in avstrijskega planinskega društva*. Ljubljana: Založba Univerze, 2023.

Peternel, Marija Mojca. "Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (1875–1938)." *Prispevki za novejšo zgodovino* 62, no. 3 (2022): 44–63.

Pott, Emil. "Bierausschank in den Schatzhäusern und in den Alpenwirthshäusern." *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 12, 1896, 146-147.

Pott, Emil. “Unsere Schützhütten,” *Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins*, no. 21, 1892, 241–245.

Pott, Emil. *Die Biertreber als Futtermittel und deren Conservirung. Für Bierbrauer und Landwirthe*. München: Verlag Theodor Ackermann, 1882.

Pott, Emil. *Die Braugerste*. München: Verlag Theodor Ackermann, 1883.

Roschnik, Rudolf. *Führer durch die Julischen Alpen: mit fünfzehn Vollbildern, einer Rundschau, sieben Einzel und eine Übersichtskarte und mehreren Handrissen*. Klagenfurt: Joh. Heyn, 1914.

Roschnik, Rudolf. *Der Triglav: mit 17 Abbildungen, 2 Karten und 1 Umrisszeichnung*. Stuttgart; Leipzig: Deutsche Verlags-Anstalt, 1906.

Roschnik, Rudolf. *Die österreichischen Stempel- und Gebührenvorschriften*. Wien: k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1917.

Santin, Luciano. *Enzian, una storia alpina Europea, -catalogo*. Trieste: Consiglio Regionale Friuli Venezia Giulia, Commune die Trieste, 2019.

Itinerar für die gefürstete grafschaft Görz und Gradisca – Separatdruck aus dem Buch von dr. Heinrich Noë, *Die Stadt Görz und ihre Umgebung*. Görz: Im Verlage des Ferdinand Woklulat, 1891.

Shaw, Trevor and Alenka Čuk. *Slovenski Kras in jame v preteklosti*. Ljubljana: Založba ZRC ZRCSAZU, 2015.

Tiefenhalter, Helmut. “Wandern und Wanderwege in der Anfangszeit des Voralerberger Fremdenverkehrs.” *Sonderdruck aus Montfort, Vierteljahrschrift für Geschichte und Gegenwart Vorarlbergs* 55, (2003): 44–48.

Vodopivec, Peter. “Kulturno-duhovne razmere na Slovenskem v 19. Stoletju.” *Bogoslovni vestnik* 67, no. 1 (2007): 9–17.

Vovko, Andrej. “Delovanje društva Südmark na slovenskem Štajerskem do leta 1914.” In *Zbornik Janka Pleterškega*. Herausgeber Otto Luthar und Jurij Perovšek, 230–251. Ljubljana: ZRC SAZU, 2003.

Wurzbach, von Constantin. “Fenzl, Eduard.” In *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich*. Volume 4 (1858), 179–181. Wien: L. C. Zamarski, C. Dittmarsch & Comp.